

Erste Lageeinschätzung und Empfehlungen zur Quarantäne von Crewmitgliedern von „Mein Schiff 3“

Robert Koch-Institut, 06.05.2020

Mit Stand 05.05.2020 stellt sich die Lage auf „Mein Schiff 3“ wie folgt dar: von den insgesamt etwa 2.900 Crewmitgliedern wurden 9 Personen SARS-CoV-2 positiv getestet. Das erste positive Testergebnis lag am 30.04.2020 vor und stammt von einem Fall mit Erkrankungsbeginn am 28.04.2020. Daraufhin wurden am 02.05.2020 insgesamt 250 weitere Personen abgestrichen (enge Kontaktpersonen von dem Fall, Personen mit respiratorischen Symptomen, Mitglieder der Schiffsführung und Funktionspersonen mit vielen Kontakten). Die Testergebnisse waren am 03.05.2020 verfügbar und alle negativ. Eine Testung aller Crewmitglieder wurde noch am selben Tag in die Wege geleitet, sind mit Stand 05.05.2020, 22:00 insgesamt 8 weitere Personen SARS-CoV-2 positiv getestet. Diese waren unserer derzeitigen Kenntnis nach keine engen Kontaktpersonen des ersten Falles. Die Infektionsketten sind derzeit nicht nachvollziehbar und zum jetzigen Zeitpunkt muss davon ausgegangen werden, dass es zu weiteren Übertragungen gekommen ist und das Geschehen ein größeres Ausmaß hat.

Derzeit planen TUI und die Entscheidungsträger auf lokaler und Landesebene, ab Freitag, den 08.05.2020 insgesamt 1.200 Crewmitglieder in ihre Herkunftsländer zu repatriieren. Jedes Crewmitglied soll davor ein zweites Mal abgestrichen werden. Bei negativem SARS-CoV-2-Nachweis soll ein entsprechendes Zertifikat ausgestellt werden um die Einreise im Zielland zu ermöglichen. TUI hat für diese Vorhaben bereits Busse und Flüge gechartert. Die Quarantäne soll dann im Zielland abgeschlossen werden.

Im Vordergrund steht das Ziel, weitere Übertragungen und Erkrankungen zu verhindern. Deshalb müssen Fälle rasch gefunden und isoliert werden. Die nötigen Testkapazitäten dafür scheinen in Cuxhaven vor Ort vorhanden zu sein. Derzeit ist 1 Fall im Helios-Krankenhaus in Cuxhaven isoliert, die anderen 8 Fälle sind auf „Mein Schiff 3“ in einem gesonderten Deck in Außenkabinen mit Balkonen einzeln isoliert. An Bord von „Mein Schiff 3“ befinden sich 3 Schiffsärzte. Eine Verlegung der Fälle in Einrichtungen an Land wird dringend empfohlen, um eine adäquate medizinische Versorgung und Isolierung sicherstellen zu können. Auch die Kontaktpersonenermittlung und –management stellt sich insbesondere an Bord schwierig dar. Die Absonderungsmöglichkeiten und die konsequente Umsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen auf einem Schiff begrenzt. Es muss befürchtet werden, dass das Setting als „Inkubator“ für die Weiterverbreitung dienen wird, wie die Erfahrungen mit der Diamond Princess zeigten. Die weitere Ausbreitung des COVID-19-Ausbruch an Bord von „Mein Schiff 3“ kann nach Einschätzung nur dann effektiv und rasch verhindert werden, wenn geeignete Quarantänemöglichkeiten zur Verfügung stehen und genutzt und die Infektionsschutzmaßnahmen konsequent umgesetzt werden. Dies ist bei einem Schiff mit etwa 2.900 Personen an Bord ein logistisches Großunterfangen. Eine geeignete Quarantäne muss im kleineren, überschaubareren Settings an Land stattfinden, sonst kann ein langanhaltender Ausbruch mit zahlreichen Fällen und Erkrankungen, die je nach Krankheitsschwere (Risikogruppen-Betrachtung wichtig) eine spezialisierte medizinische Versorgung benötigen, an Bord von „Mein Schiff 3“ nicht ausgeschlossen werden. Ferner sind die psychosozialen Folgen nicht abschätzbar, eine deutliche Belastung wird bereits derzeit berichtet.

Szenario A

Um weitere Übertragung möglichst zu verhindern, ist aus epidemiologischer Sicht folgendes Vorgehen empfohlen:

- 14-tägige Quarantäne an Land in geeigneten Räumlichkeiten (z.B. Hotels)
- Möglichst Unterbringung in Einzelzimmern mit sanitären Anlagen
- Amtshilfe durch mehrere andere Gesundheitsämter z.B. im Land Niedersachsen oder verteilt über mehrere Bundesländer bzw. ggf. durch weitere Organisationen
- Nach Abschluss der Quarantäne Rückführung in die Herkunftsländer

Vorteile

- Entzerrung der jetzigen beengten Situation auf „Mein Schiff 3“
- Neue positive SARS-CoV-2 Befunde würden zur Verlängerung der Quarantäne nur bei einer geringen Anzahl von Personen (ggf. Kohorten) führen
- Bei Rückführung in Zielländer keine weitere Quarantäne notwendig, es könnten auch Linienflüge gebucht werden

Herausforderungen

- Breite politische Unterstützung von Bund-Ländern nötig
- Rasches Handeln nötig (alle Personen sollten so zeitnah wie möglich von Bord)
- TUI müsste die Logistik zeitnah übernehmen (Organisation von Bussen zu Hotels etc.)
- Bundespolizei müsste wegen derzeit gültigen Einreisebeschränkungen die Quarantäne vor Ort sichern
- Gute Kommunikations- und Koordinationsstrukturen notwendig, um Übersicht über Lage in der dezentrale Unterbringung zu behalten

Szenario B

Rückführung von Personen während der 14-tägigen Quarantäne

- Ein Teil der Personen, etwa 1.200 Crewmitglieder, werden ab Freitag, den 08.05.2020 in ihre Zielländer mit Charterflügen (keine Linienflüge) rückgeführt
- TUI organisiert die Logistik und Abstimmung mit den Akteuren (inkl. Zielländer) – zu klären, wie Botschaften/Konsulate einbezogen wurden
- RKI informiert die zuständigen Gesundheitsbehörden international
- Eine Lösung für eine geeignete Quarantäne für die weiteren etwa 1.600 Crewmitglieder auf „Mein Schiff 3“ muss gefunden werden (s. Empfehlung Szenario A)

Vorteile

- Wahrscheinlich psychosoziale Entspannung der Lage, da Personen teils in ihre Zielländer zurückkönnen

Herausforderungen

- Crewmitglieder stehen derzeit unter Quarantäne und können theoretisch jederzeit infektiös werden und es kann zu weiteren Übertragungen kommen, das entspricht nicht den derzeitigen Empfehlungen bspw. der WHO oder des RKI
- Zudem kann es im Laufe des Rückführungsprozesses zu akuten COVID-19-Erkrankungen kommen, die eine umgehende medizinische Versorgung erfordern, die sichergestellt sein muss

- Vorbedingung ist, das Einverständnis der Zielländer (Kontakt auch über Konsulate/Botschaften) über die Rückführung (sonst drohen Schwierigkeiten bei der Einreise) und Notwendigkeit der Weiterführung der Quarantäne
- Einverständnis mit den entsprechenden Flughäfen, Fluglinien und Gesundheitsbehörden vor Ort
- Szenario braucht eine durchdachte und abgestimmte Strategie der Testung, Kontaktreduktion und entsprechender Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen (z.B. Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung während des Fluges), sowie Sicherstellung medizinischer Versorgung, wenn es zu akuten COVID-19-Erkrankungen kommt